

Perfectly imperfect

Von einem Fettnäpfchen ins nächste [SuzakuxLelouch]

Von Mikeito

Kapitel 2: Sport ist Mord... oder zumindest Totschlag

Da lag ich nun auf dem Boden. Zum zweiten Mal an diesem Morgen. Ich wusste nicht, mit wem ich zusammengestoßen war, aber sollte es wieder Gino gewesen sein, würde er von mir was zu hören bekommen!

„Au, tut das weh...“

Okay, das war nicht Gino, dessen Stimme klang ganz anders, auch wenn diese Person gemurmelt hatte. Ich rappelte mich auf und sah endlich, wen es außer mir noch erwischt hatte. Und erschrak. Wieso von allen Leuten musste ich gerade in ihn reinlaufen?

Da sass Lelouch auf dem Boden und hielt sich seine Hand an die Stirn. Anscheinend musste ich ihm wirklich wehgetan haben, als ich in ihn reingerasselt war, denn sonst könnte ich mir den wehleidigen Ausdruck in seinen Augen nicht erklären. Oder er war einfach nur empfindlich. Man hatte mir allerdings auch schon öfters gesagt, dass ich einen Dickschädel besäße – und den hatte jetzt tatsächlich wer zu spüren bekommen.

„Sorry Lelouch, das war wirklich keine Absicht, ich... ehm... also...“

Wieso stotterte ich wie ein Idiot rum? Mir fiel sonst immer etwas ein, was ich sagen könnte, aber in diesem Moment schien es mir so, als hätte ich meinen kompletten Wortschatz aus meinem Kopf verbannt. Die einzelnen Worte, die mir noch geblieben waren, gab ich drucksend raus. Argh! Vergiss die Worte Suzaku, hilf ihm endlich mal rauf!

Gerade als ich meine Hand nach ihm ausstrecken wollte, stand mein Freund aus Kindertagen von alleine auf und klopfte sich den Staub von seiner Schuluniform. Na super, nach all den Jahren der Trennung sah er mich wieder und wie zeigte ich meine Wiedersehensfreude? Ich sagte nicht „Hi, wie geht's dir? Wie schön dich wiederzusehen“ oder gab ihm zum Beispiel eine Wiedersehensumarmung. Nein, statt einer Umarmung lief ich als erstes in ihn rein, er fiel auf dem Boden und seine Stirn tat ihm wegen mir weh. Eins war klar: einen bleibenden Eindruck hatte ich somit sicherlich bei ihm hinterlassen.

Ich betrachtete Lelouch. Er hatte sich eigentlich nicht groß verändert, außer dass er natürlich gewachsen ist. Und auch hübscher geworden ist... Moment, was dachte ich

da auf einmal?! Sowas sollte ich nicht denken. Wobei, hässlich war er definitiv nicht. Er sah gut aus, das musste ich zugeben. Sicherlich jemand, auf den viele Mädchen standen. Apropos Mädchen: Wenn ich an früher dachte, wo ich ihn immer aufgezogen hatte, dass er wie ein Mädchen aussähe... Lelouch wurde dann immer gleich sauer und hatte mich angezickt. Wie ein Mädchen. Jetzt als Jugendlicher sah er immer noch leicht feminin aus. Gut, dass mein bester Freund keine Gedanken lesen konnte, sonst würde er wieder wütend auf mich werden. Und mich anzicken – wie ein Mädchen. Okay, Schluss jetzt mit diesen Mädchenvergleichen, das war wirklich nicht nett von mir.

„Suzaku?“
„Huh, j-ja?“

Wieso konnte ich mit Lelouch nicht ganz normal reden wie früher? Aber nein, ich stotterte wieder. Der Zusammenstoß musste auch bei mir gewisse Schäden zurückgelassen haben.

„Wir müssen zur nächsten Stunde...“
„Oh, natürlich!“

Wir liefen zusammen zum nächsten Klassenzimmer, aber sagten kein Wort. SO hatte ich mir unser Wiedersehen wirklich nicht vorgestellt. Unser nächstes Fach war Englisch. Ich wollte mich neben Lelouch setzen, aber anscheinend hatte jeder so seinen zugeteilten Platz.

So ging das den halben Morgen lang. Jedes Mal, wenn ich mit Lelouch reden wollte, kam irgendeiner seiner Freunde in die Quere oder er war einfach nicht aufzufinden. Und eine Zettel-Aktion zu starten war nutzlos und peinlich, was ich seit dem heutigen Morgen nur zu gut wusste. Während mir Lelouch nach der Redewendung *so nah und doch so fern* vorkam, war dafür Gino immer in meiner Nähe. Keine Ahnung wieso, aber der Kerl schien irgendeinen Narren an mir gefressen zu haben.

Irgendwann läutete es zur Pause und die Schülerschaft fing an sich aufzuteilen und jeder ging zu seinem Freundeskreis. Toll, und mein einziger Freund auf dieser Schule sprach kaum mit mir und ich wusste nicht wieso. Ich sah mich um, doch von Lelouch war wiederum keine Spur. Wahrscheinlich war er auch bei irgendeinem seiner Freunde und hatte mich vergessen. Beim Umschauen merkte ich, wie einige Schüler mich nicht gerade unauffällig anstarrten. Als sie meinen Blick bemerkten, schauten sie sofort peinlich berührt weg. Ob das daran lag, dass ich nur ein Japaner war bzw. ein Eleven, wie wir abschätzig genannt wurden? Ich wusste ja, dass sie nicht gern gesehen waren, schon gar nicht an so hochqualifizierten Schulen wie der Ashford Akademie, aber war es nur wegen dem? Konnte es vielleicht auch sein, dass Lelouch sich schämte mit mir gesehen zu werden? Ich seufzte leicht frustriert. Naja, ich könnte es schon verstehen, wenn er mich aus diesen Gründen meiden würde. Ihm Schwierigkeiten bereiten wollte ich bestimmt nicht und wahrscheinlich war es das Beste, wenn ich ihn einfach in Ruhe ließ. Ich wollte nur noch abwarten, bis die Pause vorbei war, da legte jemand seine Hand auf meine Schulter. Ob Lelouch jetzt doch mit mir reden wollte? Ich drehte mich um.

„Bist du das Lel-“

„Mööp! Falsch!“

Statt Lelouch hatte ich Gino jetzt hinter mir stehen. Wenn das nicht schon reichen würde, zog er seine Hand zurück und umarmte mich auch noch von hinten. Der Typ hatte definitiv keine Berührungsängste. Ich schielte kurz zu den anderen Schülern, wo ich ein paar Mädchen erblickte, die mit vorgehaltener Hand kicherten. Na toll, die dachten nun definitiv, dass ich vom anderen Ufer war. Wieso ließ mich Gino einfach nicht in Ruhe?

„Lass das, was sollen die anderen denken?“

„Ist doch egal~“

„Mir ist das nicht egal, also Finger weg!“

„Meine Güte, du bist ja schnell gereizt.“

„Wenn mich jemand so sehr nervt wie du, dann ist das kein Wunder.“

„Wieso nerven? Ich will mich nur mit dir anfreunden.“

Gino sah mich verständnislos an. Er wollte sich mit mir anfreunden? Dann war das der falsche Weg. Ich hatte mir zwar neue Freunde gewünscht, aber nicht welche, die mich immer in peinliche Lagen brachten und das am ersten Schultag!

„Und wieso das?“

„Also 1. braucht man doch keine Grund für Freundschaft und 2. siehst du nicht so aus, als wäre dein Freundeskreis so groß, dass du keinen weiteren Freund mehr brauchst.“

Da war leider was Wahres dran. Gino schien auch zu merken, dass er Recht hatte und grinste. Ich dachte, dass er nun wieder abzischen würde, doch er plapperte wieder drauflos.

„Kann es sein, dass du wen anders erwartet hast?“

„Nein, wie kommst du darauf?“

„Weil du einem Namen nennen wolltest, als du dich umgedreht hast... Meintest du Lelouch?“

„...“

„Haha, ich habe schon wieder Recht? Soll ich ihn rufen? Oh, Lelou-Autsch!“

Ich trat Gino ans Schienbein, woraufhin er kurz einen schmerzverzerrten Ausdruck im Gesicht hatte. Was sollte das? Die Sache mit Lelouch wollte ich wenn schon selbst klären, da brauchte ich nicht die Hilfe eines 2-Meter-Blondschof, der dachte, ich kriegte das nicht alleine hin.

Glücklicherweise war die Pause dann zu Ende und in der nächsten Stunde war Sport an der Reihe. Bevor Gino mich wieder nerven konnte, ließ ich ihn einfach stehen und ging so schnell es ging zur Sporthalle rüber, um mich umzuziehen.

Sport – endlich etwas, worin ich sehr gut war und mir auch Spaß machte. Als erstes standen einige Runden um den Sportplatz an. Während einige Jungs genervt stöhnten, machte mir das absolut nichts aus. Was war denn daran so schlimm? Ich lief los und war so ziemlich an der Spitze von allen, als Gino plötzlich neben mir auftauchte. Ich wurde ihn echt nicht los.

„Hey, du bist ja gar nicht so lahm!“

„Unterschätze mich nicht Gino...“

„Ich doch nicht. Achja, sieh mal nach hinten. Ich glaube, jemandem geht's da gar nicht gut.“

Gino deutete mit dem Daumen hinter sich. Ich schaute zurück, wo ich Lelouch sah, der relativ weit hinten stand; seine Hände auf den Knien stützend. Er sah aus, als würde er gleich einen halben Kollaps kriegen. Ich ließ Gino weiterrennen und lief zurück zu Lelouch. Als ich vor ihm stand, keuchte er immer noch erschöpft. Das bisschen rennen machte ihn schon so fertig?

„Lelouch, geht es dir gut? Willst du lieber eine Pause machen und dich ein wenig abseits ausruhen?“

„Lass mich... einfach in Ruhe...“

„Aber...“

„Geh einfach!“

Wieso war er so unfreundlich zu mir? Ich machte mir nur Sorgen und er stieß mich von sich. Verstand einer diesen Jungen. Aber wenn er unbedingt wollte, dass ich verschwand, bitte sehr. Irgendwie verletzte mich sein ruppiges Verhalten auch ein wenig. Ich dachte, Freunde halfen sich, wenn es einem nicht gut ging. Langsam hatte ich wirklich Zweifel, ob wir überhaupt noch Freunde waren, so wie sich Lelouch mir gegenüber verhielt. Ja gut, unsere erste Begegnung verlief unglücklich, aber wahre Freundschaft konnte doch nichts zerstören. Zumindest dachte ich das bisher. Wenn Lelouch aber so weitermachte, würde ich meine Ansichtsweise vielleicht doch noch ändern.

Ich ließ ihn, wenn auch mit einem unguuten Gefühl, wieder alleine und machte meine Runde fertig. Hoffentlich würde er sich meine Worte zu Herzen nehmen und eine Pause machen. Ich hätte nie gedacht, dass er so wenig Ausdauer besaß. Okay, als wir Kinder waren, war er auch nie schnell gewesen, aber ich dachte, das würde sich mit den Jahren bessern.

Nach den Runden war es Zeit für Basketball. Es wurden zwei Teams gebildet und, als hätte ich es nicht schon geahnt, waren Gino und ich in derselben Gruppe. Keine Ahnung, aber irgendwie schaffte ich es immer, dass er in meiner Nähe blieb, ob ich wollte oder nicht (und ich wollte das meistens nicht). Ich suchte nach Lelouch, der sich tatsächlich auf eine Bank niedergelassen hatte und starr auf dem Boden blickte. Immerhin hatte er auf mich gehört und ruhte sich aus. Sport schien wirklich nicht sein Ding zu sein, sein Lieblingsfach schon gar nicht.

Der Lehrer piff in die Trillerpfeife und das Spiel konnte losgehen. Das Spiel machte mir Spaß und ich bekam auch mal die eine oder andere Chance, mein Können zu zeigen. Ich war auch wirklich nicht schlecht, so mancher Korb ging auf mein Konto. Meine Teammitglieder sahen ab und zu recht stolz zu mir rüber, was mich freute, während unsere Gegner eher leicht angepisst guckten. Tja, sowas hätten sie von einem Eleven nicht erwartet.

Alles lief bestens, bis der Lehrer Lelouch mit jemand anderem aus meinem Team

austauschte. Er war alles andere begeistert, doch es musste sein. Wahrscheinlich wollte er einfach nur noch auf seine Bank zurück und seine Ruhe haben, aber das konnte er vergessen. Ich wollte auch nicht, dass Lelouch einfach nur da stand und nichts tat. Als ich den Ball in die Finger kriegte, warf ich ihn zu Lelouch, damit er etwas Aktivität zeigte. Er kriegte ihn auch zu fassen – nur leider nicht mit den Händen, sondern ich knallte ihm ausversehen den Ball an den Kopf. Lelouch fiel daraufhin auf dem Boden und rührte sich nicht mehr. Verdammt, der Ball hatte ihn definitiv ausgeknockt! Der Sportlehrer lief auch gleich zu Lelouch, während mich unsere Mitschüler mit ihren Blicken am liebsten umbringen wollten, selbst meine Teamkameraden. Von Stolz war da nichts mehr übrig.

Mein Leben hasste mich wirklich.